

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 36.

Sonnabend den 5. Mai 1906.

16. Jahrgang.

Cerliches und Sächsisches.

Bretinig. Die Vorschläge für unser erledigtes Pfarramt sind, wie bekannt, kurz nach Ostern erfolgt und die Probepredigten für die bevorstehenden 3 Sonntage angefertigt. Die vorgeschlagenen Herren werden in folgender Reihenfolge predigen: Sonntag Jubilate: Herr Hilfsgeistlicher Friedrich Karl Dietrich in Clausnitz, Sonntag Cantate: Herr Hilfsgeistlicher Johann Georg Adam Gräbe in Oßershausen, Sonntag Rogate: Herr Hilfsgeistlicher Gottfried Kränkel in Königwalde bei Werda. Gott sende uns den rechten Mann! **Bretinig.** Am Sonntag Graudi wird der Gustav-Adolf-Weingewerbeverein Pulsnitz sein Jahresfest in unserer Gemeinde mit Gottesdienst und Nachversammlung halten.

Bretinig. Eine nachträgliche Ehrung wurde dem Vorsitzenden des hiesigen Männergesangsvereins, Herrn Hermann Schölzel, in Anbetracht seiner 25jährigen Tätigkeit als Vorsitzender dieses Vereins, am Dienstag im Saalhof zum deutschen Hause durch den sächsischen Elbgau-Sängerbund zu teil. Der Verein selbst hatte zu diesem Zwecke dortselbst einen Sängerkoncert veranstaltet, an dem auch auf Einladung Mitglieder des S. S. Großmännlichen und des Männergesangsvereins „Dröpsen“ aus Großröhrsdorf teilnahmen. Mit dem Liede „Brüder, reicht die Hand zum Bund“ wurde die kleine Feier eröffnet, worauf Herr Stadtrat Naumann-Radeberg, als Führer der Gruppe Radeberg, sich seines Auftrages entledigte und unter entsprechenden Worten dem Obgenannten das tragbare Ehrenzeichen nebst Urkunde, deren Wortlaut wir unten folgen lassen, überreichte, schließend mit dem Sängerspruch „Herz und Lied“. Auch das Bundes-Ehrenmitglied Herr Willner-Radeberg nahm Gelegenheit, dem Dekorierten öffentlich seine Glückwünsche darzubringen. Hiernach sprach der Gefeierte in sinnigen Worten für die ihm zu teil gewordene ehrende Auszeichnung seinen herzlichsten Dank aus und erwähnte namentlich, daß er nicht bloß 25 Jahre das Amt des Vorstehers verwaltet habe, sondern auch 26 Jahre dem Vereine als ständiges Mitglied angehört. Mit dem Sängersprüche „Herz und Lied“ beendete er seine kurze Ansprache. Danach heiteres Wort wurde und als es einer der Sänger verriet, daß er inmitten der Versammelten auch noch die Geburtstagskand befindet, da erhobte sich die Stimmung der Anwesenden um ein bedeutendes. Spät war es, als die einfache, aber schöne Feier ihren Beschluß fand. — Wortlaut der Urkunde: Der sächsische Elbgau-Sängerbund verleiht unter dem heutigen Tage auf Antrag des Männergesangsvereins zu Bretinig Herrn Hermann Schölzel aus Bretinig für treue Liebe und Hingabe zum deutschen Männergesang, sowie in Anerkennung seiner langjährigen Mitgliedschaft und besonderen Verdienste um den Verein und um den Bund das hierfür vom achtunddreißigsten Sängertage unterm 4. Juni 1905 gestiftete tragbare Ehrenzeichen in Silber. Hierüber ist gegenwärtige Urkunde ausgefertigt und vom derzeitigen geschäftsführenden Ausschuss des sächsischen Elbgau-Sängerbundes handschriftlich unterzeichnet worden. Dresden, am 19. März 1906. Der sächsische Elbgau-Sängerbund durch den geschäftsführenden Ausschuss: Adolf Reiberg, G. Müller, E. R. Lehmann, Alfred Badstübner, W. Stoll, Robert

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April in 129 Posten 10 386 Mark 82 Pf. eingezahlt und in 72 Posten 10 790 Mark 40 Pf. zurückgezahlt, 13 neue Bücher ausgestellt und 13 Bücher kassiert. **Großröhrsdorf.** Sämtliche organisierte Maurer haben hier, in Bretinig, wie man hört, auch in Pulsnitz und Königbrück die Arbeit niedergelegt. **Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April 1906 in 55 Posten 5937 Mark 15 Pf. eingezahlt und in 13 Rückzahlungen 1809 Mark 5 Pf. ausgezahlt. Außerdem wurden 8 neue Bücher ausgestellt und 3 Bücher abgetan.

Kamenitz, 30. April. Heute vorm. 9 Uhr fand im Sitzungssaal der kgl. Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns v. Erdmannsdorff eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Zunächst wurde auf 6 Dismissionsgesuche Entschliebung gefaßt und zwar wurde, was die hiesige Gegend anbelangt, zu den Dismissionsanträgen der Grundstücke Blatt 234 für D. Horn (Besitzer Ernst S. Preßler) und Blatt 73 für Großröhrsdorf (Besitzer G. L. Werner & Söhne) Dispensation erteilt. Die Nachträge zu dem Regulativ über Aufbringung der Gemeinde- und Armen-Anlagen der Gemeinde Großröhrsdorf, betr. die Befreiung der Kriegsteilnehmer, wurden genehmigt und soweit Dispensation erforderlich ist, soll diese befürwortet werden. Dem Gemeinderate Bretinig wurde gestattet, die allgemeinen Veröffentlichungen und Anordnungen usw. durch den Allgemeinen Anzeiger für Bretinig zu veröffentlichen und demselben die Bezeichnung „Amtsblatt für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig“ zu belassen. In Mangel eines Bezirksausschusses wurde das Gesuch des Gastw. Beer in Bretinig, Abhalten von Singspielen usw., abgelehnt.

Kamenitz. Das Johannisbad Schmedwitz ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Ed. Sager, Dresden, übergegangen.

Vor hundert Jahren. Bei einer Neubauung in einem Gebäude in Bautzen wurde auf der Rückseite einer alten Diele folgende Niederschrift entdeckt: „1817 ist hier gesplündert worden, Lohn war 10 Gr. Der Scheffel Korn 6 Tglr. und alles sehr theuer. Hier wohnte der Obrist Leutenant v. Wolframsdorf und das Haus Herrn Pauli Kaufmann. Es war ein sehr trockner Herbst. 1817 ward der Kirchturm repariert, auch die Sonnenuhr am Rathausurme. 1816 ward eine Nationalgarde wie in Dresden errichtet. Auch war hier vor vier Jahren 1813 in Quartier Kaiser Napoleon, Kaiser Alexander, der König von Preußen, der König von Sachsen und viele Prinzen. Auch waren in dem großen französischen Kriege über 600 000 Mann Soldaten hier einquartiert und verpflegt worden. Der Bürgermeister Herr Starke und Herr Bürgermeister Roug. Die Kanne Butter war 14 Gr.“

Bittau, 3. Mai. Heute früh verstarb nach längerem Leiden der nationalliberale Landtagsabgeordnete Syndikus der hiesigen Handels- und Gewerbekammer Johannes Kollfuß.

Der neugegründete Verein für Feuerbestattung in Bittau tritt mit einer Mitgliederzahl von weit über 400 ins Leben, denn soviel Namen weisen die Listen des Vereins schon jetzt auf. Wie stark die Idee der Errichtung eines Krematoriums in Bittau bereits Wurzel geschlagen hat, zeigt die Tatsache,

daß von drei Mitgliedern je 5000 Mark, zusammen also 15 000 Mark, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurden, obwohl die Subskription noch gar nicht eröffnet ist.

— Festnahme des Mörders der Privata geschiedene Opitz aus Göhrisch. In dem Lederarbeiter Max Dittrich aus Dresden ist von der Dresdner Kriminalpolizei der Täter ermittelt worden, der am 17. Oktober v. J. die Privata gesch. Opitz im Walde zwischen Göhrisch und Königstein ermordet und beraubt hat. Dittrich, der erst am 9. April d. J. aus der sächsischen Zeit- und Pflanzanstalt als geheilt entlassen worden ist, hat seit dieser Zeit in Dresden einen Einbruchdiebstahl und mehrere andere Straftaten verübt. Bei Gelegenheit der deshalb gegen ihn angestellten Erörterungen wurden von der Kriminalpolizei in der Wohnung einer in Dresden lebenden Schwester Dittrichs, bei der dieser zur Zeit der Mordtat gewohnt hat, mehrere Kleidungsstücke der Ermordeten vorgefunden, die diese am Tage des Mordes zuletzt getragen hatte und die ihr von dem Mörder erst geraubt worden waren. Dittrich war inzwischen nach Berlin geflüchtet und ist dort, nachdem die Dresdner Kriminalpolizei seine dortige Wohnung ermittelt hatte, auf telegraphisches Ersuchen festgenommen und nach Dresden transportiert worden. Er hat bereits ein umfassendes, glaubhaftes Geständnis abgelegt. Außerdem ist Dittrich geständig, am 26. Mai 1899 die 63jährige Johanna Schönberr in der Nähe des Schützenhauses zu Riesa ermordet zu haben, nachdem er an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. Er kommt ferner noch als Täter mehrerer anderer Mordtaten in Frage, doch sind die Erörterungen hierüber noch nicht abgeschlossen. Neueren Meldungen zufolge hat der Unhold noch sechs weitere Mordtaten eingestanden. Zunächst hat jetzt der an der Frau des Schiffers Ferdinand Graunid verübte Mord seine Aufklärung gefunden. Die Frau wurde am 26. März 1900 unweit der von Schmiedwitz nach Zeuthen führenden Landstraße ermordet aufgefunden. Der Hals war ihr bis auf den Wirbel durchgeschnitten worden. Wegen dieser Mordtat kam, wie erinnertlich, der Schlächter-geselle Teichmann in Verdacht. Jetzt hat Dittrich gestanden, die Frau ermordet zu haben. Ein zweites, ganz ähnliches Verbrechen wurde im Herbst 1905 ebenfalls bei Zeuthen an der Frau eines Gärtners vollbracht. Die näheren Umstände beider Taten waren einander so ähnlich, daß auch hier Teichmann wieder in Verdacht geriet. Aber auch diese Tat hat Dittrich begangen. Schließlich gestand dieser Verbrecher, in den Jahren 1899 bis 1900 vier Morde in Oesterreich ausgeführt zu haben. Mit den oben eingestandenen beiden Mordtaten sind also jetzt acht Morde aufgekält.

Durch eine mutige Tat rettete der Schulknabe Johannes Schubert in Oßershausen ein Menschenleben. Am Ufer des Flößbachflusses stehend, sah er ein etwa 4—5jähriges Kind auf dem Wasser herangeschwommen kommen. Ohne sich zu besinnen, sprang der Knabe in den Fluß und es gelang ihm, das Kind, das beim Spielen ins Wasser gefallen war, glücklich ans Ufer zu bringen. Die sofort angelegten Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg.

Am 29. April nachmittags 1/3 Uhr brannte, wie man schreibt, die der Firma Flemming in Pöhl bei Schwarzenberg gehörige, weltbekannte Holzwarenfabrik vollständig nieder.

Das Gebäude bestand aus vier Stagen, war massiv gebaut, die Dielen zementiert und die Bedachung aus Pappeln hergestellt. In den drei Betriebsfälen haben sich gegen 90 Maschinen modernster Art befunden. Das Feuer ist im oberen Saal im Lager bzw. Arbeitsraum für Maler usw. entstanden und hat so rapid überhand genommen, daß nur wenig gerettet werden konnte. Wenn auch der Kalamitose versichert hat, so erwächst ihm immer noch ein eminenten Schaden. Soweit es sich übersehen läßt, dürfte der pekuniäre Verlust etwa 400 000 Mark erreichen. Die 120 Holzarbeiter wird die Firma voraussichtlich mit anderen Arbeiten beschäftigen, damit sie nicht brotlos werden. Die königl. Forstverwaltung hatte unter Leitung des Herrn Forstmeisters Schreier die umfangreichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einen Waldbrand zu verhüten. Ueber die Brandentstehungsurache war etwas Näheres noch nicht bekannt.

— Erdbeben. Sowohl am Sonnabend kurz vor 11 Uhr, wie in der Nacht zum Sonntag wenige Minuten nach 8 Uhr wurden auch in Falkenstein wie in der Umgegend zwei glücklicherweise nur schwache Erdstöße verspürt, die von anhaltendem dumpfen Rollen begleitet waren. Das Erdbeben nimmt, nachdem am Sonnabend früh im oberen Boglande mehrere Erdstöße wahrgenommen wurden, demnach auch im Boglande an Ausdehnung zu. Das Erdbeben ist auch in Asch und Haslau (Böhmen) wahrgenommen worden. Der erste Erdstoß war ein sehr schwacher, der zweite hingegen so heftig, daß viele Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Der Stoß äußerte sich in Asch scheinbar in vertikaler Richtung und war von einem dumpfen Knall begleitet, als wenn tief in der Erde eine Explosion erfolgt wäre. In Haslau verspürte man ein etwa fünf Sekunden lang andauerndes Erschüttern des Erdbodens, das mit einem von Süden nach Norden verlaufenden dumpfen Rollen begleitet war.

Slauchau. Die neunjährige Pflögetochter des Gutsbesizers Emil Rahn in Gesau stürzte im Pferdestalle und wurde von einem dadurch erschreckten Pferde so unglücklich getroffen, daß sie ihre Angehörigen im Blute schwimmend und bewußtlos auffanden. Die Aerzte konstatierten einen Schädelbruch am Hinterkopfe.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag Jubilate: Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Probepredigt des Herrn Hilfsgeistlichen Friedrich Karl Dietrich in Clausnitz.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Olga Gerda, T. d. Getreide- und Kohlenhändlers Heinrich Wilhelm Wächter Nr. 86 m. — Hans Georg, S. d. Fabrikarbeiters Bernhard Robert Bauer Nr. 210. — Elisabeth Charlotte, T. d. Buchbinders Gustav Emil Richard Deckwerth Nr. 270 k. — Elisabeth Katharina, T. d. Brauers Ernst Karl Georg Schmidt Nr. 252 b. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Aufgebote: Mühlenbesitzer Wigand Alfred Schöne in Bretinig und Frida Elsa Snaud Nr. 300 b.

Todesfälle: Altersrentner Gottlieb Schregott Dentschel, Witwer, Nr. 77 c, 75 J. 8 M. 29 T. alt. — Maurer Sultau Adolph Ziegenbalg Nr. 153, 67 J. 8 M. 24 T. alt. — Raz Otto, S. d. Geschäftsführers Karl August Börner Nr. 148, 8 J. 7 M. 20 T. alt.